



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Revolution des Viaduktes von Paul Klee

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



„Revolution des Viaduktes“ von Paul Klee

3.8

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler lernen das Bild „Revolution des Viaduktes“ von Paul Klee kennen.
- Sie erarbeiten den Lebenslauf Paul Klees, die Bildinterpretation und Informationen zum politischen Hintergrund der Entstehungszeit des Bildes.
- Sie zeichnen bzw. malen Viadukte, die die heutige politische Situation widerspiegeln.

Anmerkungen zum Thema:

Paul Klee wurde 1879 in Münchenbuchsee bei Bern geboren, besaß aber die deutsche Staatsbürgerschaft, da sein Vater Hans Klee Deutscher war. Der musische Junge spielte hervorragend Geige und war bereits mit elf Jahren außerordentliches Orchestermitglied in Bern.

Nach dem Abitur zog Paul Klee nach München, um an der Akademie Kunst zu studieren, wurde aber abgelehnt. Dank privater Zeichenstunden wurde er **1900 in der Malklasse von Franz von Stuck** aufgenommen. Er verließ die Akademie aber bereits im darauf folgenden Jahr wieder und bildete sich autodidaktisch in seiner Heimat weiter.

1906 heiratete Paul Klee die **Pianistin Lily Stumpf** in Bern und zog mit ihr anschließend wieder nach München, wo ein Jahr später ihr Sohn Felix geboren wurde. Lily Klee verdiente den Lebensunterhalt für die Familie mit Klavierstunden und Paul Klee kümmerte sich hauptsächlich um die Erziehung des Sohnes und den Haushalt.

Seine erste Einzelausstellung fand 1910 im Kunstmuseum in Bern statt. Ein Jahr später lernte er August Macke und Wassily Kandinsky kennen, der Kontakt zur Gruppe der „Blauen Reiter“ war hergestellt. Bei der zweiten Ausstellung des „**Blauen Reiters**“ war Klee bereits mit 17 Bildern vertreten.

1914 unternahm Paul Klee zusammen mit August Macke und Louis Moilliet eine Tunisreise. In diesem Jahr brach der Erste Weltkrieg aus und Paul Klee wurde in die deutsche Armee eingezogen. Nach Kriegsende kehrte er zunächst nach München zurück und wurde 1920 an das Staatliche **Bauhaus in Weimar** berufen. 1930 verließ er das Bauhaus, das 1925 nach Dessau umgezogen war, um an der Düsseldorfer Kunstakademie zu lehren. Unter nationalsozialistischer Herrschaft wurde er 1933 entlassen und emigrierte mit seiner Frau Lily in die Schweiz.

Hitler betraute 1937 Adolf Ziegler, einen unbedeutenden Maler „arischer Akte“, mit der „Säuberung“ deutscher Museen. Ziegler beschaffte das Material für die von Goebbels geplante große Kunstaussstellung unter dem Namen „**Entartete Kunst**“. Die Nationalsozialisten erklärten auch Paul Klees Bilder für „entartet“ und ließen 102 seiner Arbeiten aus öffentlichen Sammlungen entfernen. 13 Arbeiten davon wurden im Rahmen der Ausstellung „Entartete Kunst“ in München gezeigt.

Die nationalsozialistische Kulturpolitik hasste die Kunst der Moderne, vor allem die abstrakte Kunst. Als **entartet** galten u.a. die Bilder der Maler der „Brücke“, des „Blauen Reiters“ und der Künstler des Staatlichen Bauhauses Dessau. Der Grund lag wohl darin, dass diese Art Kunst **auf die Freiheit abzielte**, sie war frei in der Gestaltung und frei in der Rezeption. Im Nationalsozialismus sollte das Individuelle in dieser Kunst lächerlich gemacht werden. Deshalb waren die Zeitungen voll von hämischen Artikeln über die „entarteten“ Künstler. Man bezeichnete sie als Verrückte, die nicht mehr wissen, was sie tun und unterteilten ihre Werke in Gruppen, u.a. in die des „Vollendeten Wahnsinns“, in „Die Dirne wird zum sittlichen Ideal erhoben“ oder in „Kostproben jüdischer Plastik und Malerei“. Der Gegensatz zur nationalsozialistischen Propagandakunst sollte dem Volk vorgeführt werden. Die „**arische**“ Kunst musste die Blut- und Boden-Po-

3.8**„Revolution des Viaduktes“ von Paul Klee****Vorüberlegungen**

litik realistisch darstellen, die Größe der Bewegung verlangte nach Monumentalität und Helden sollten heldenhaft im künstlerischen Bild erkennbar sein.

Das Bild „**Revolution des Viaduktes**“ ist 1937 entstanden und kann als eine Kampfansage an die Nationalsozialisten verstanden werden. Der kreative Ausgangspunkt für Paul Klee war das gigantische Autobahnbauprojekt der Nazis, mit dem sie Propaganda machten.

Die Revolution des Viaduktes besteht darin, dass **zwölf Brückenbögen auf den Betrachter zugehen**, statt in Reih und Glied eine Brücke zu bilden. Klee hat sie mit menschlichen Zügen versehen, jeder Brückenbogen besitzt seine eigene Individualität, ist dick oder dünn, groß oder klein. Sie marschieren nicht im Gleichschritt, das Einzige was sie noch verbindet, ist eine gelbe Umrisslinie, die sie noch als Gruppe vom grauen Hintergrund abhebt. Alle Torbögen haben warme angenehme Farben. Das kalte Grau des Hintergrundes kann als die nationalsozialistischen Verhältnisse im Dritten Reich gedeutet werden.

Paul Klee beschäftigte sich in **fünf Fassungen** mit dem Viadukt-Thema. Das hier gezeigte Bild ist das letzte der Reihe und wurde zu Klees Lebzeiten in keiner Ausstellung präsentiert. Erst 1940 nach seinem Tod sah es die Öffentlichkeit anlässlich einer Gedenkausstellung in Bern. Heute hängt das Gemälde in der Kunsthalle in Hamburg.

Literatur zur Vorbereitung:

Chevalier, Denys: Paul Klee, Südwest Verlag, München 1979

Fath, Manfred: Paul Klee – Die Zeit der Reife, Prestel Verlag, München 1996







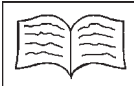
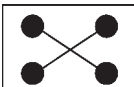

Partsch, Susanne: Paul Klee, Benedikt Taschen Verlag GmbH, Köln 1993

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Kunstbetrachtung – „Revolution des Viaduktes“
2. Schritt: Erarbeitung – Paul Klees Lebenslauf, die Bildinterpretation und die politischen Hintergründe
3. Schritt: Präsentation der Ergebnisse und Ergebnissicherung anhand eines Lückentextes
4. Schritt: Gestalterische Umsetzung – „Revolution des Viaduktes heute“

Checkliste:

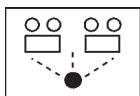
Klassenstufen:	• 8. bis 10. Jahrgangsstufe
Zeitangaben:	• 6 Unterrichtsstunden
Vorbereitung:	• Informationstexte je zehnmal kopieren (vgl. Texte und Materialien M 2 bis M 4) • Lückentext als Klassensatz kopieren (vgl. Texte und Materialien M 5)
Technische Mittel:	• Overheadprojektor
Materialien:	• Bleistifte • Skizzenpapier DIN A4 • Zeichenpapier DIN A3 • eventuell Deckfarben und Pinsel

„Revolution des Viaduktes“ von Paul Klee	3.8
Unterrichtsplanung	
<p>1. Schritt: Kunstbetrachtung – „Revolution des Viaduktes“</p> <div data-bbox="188 414 1249 499" style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler betrachten das Gemälde „Revolution des Viaduktes“ von Paul Klee und äußern erste Assoziationen. </div> <p>Die Lehrkraft legt die Farbfolie „Revolution des Viaduktes“ (vgl. Texte und Materialien M 1) auf den <i>Overheadprojektor</i> auf.</p> <p>Die Schüler erhalten den Arbeitsauftrag, ihre Eindrücke mit fünf Sätzen schriftlich festzuhalten.</p> <p>Diese Notizen bilden die Grundlage für ein erstes <i>Unterrichtsgespräch</i> über das Gemälde.</p>	   
<p>2. Schritt: Erarbeitung – Paul Klees Lebenslauf, die Bildinterpretation und die politischen Hintergründe</p> <div data-bbox="188 1016 1249 1137" style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler erarbeiten in Gruppenarbeit Paul Klees Lebenslauf, eine Bildinterpretation und die Informationen zu den politischen Hintergründen. • Sie verbessern dabei ihre Teamfähigkeit. </div> <p>Im folgenden Unterrichtsschritt soll das Gemälde „Revolution des Viaduktes“ ausführlich besprochen und analysiert werden.</p> <p>Dazu teilt die Lehrkraft die Klasse in <i>sechs Gruppen</i> ein. Jeweils zwei Gruppen erhalten den Informationstext „Lebenslauf von Paul Klee“ (vgl. Texte und Materialien M 2), „Bildinterpretation zu Paul Klees ‚Revolution des Viaduktes‘“ (vgl. Texte und Materialien M 3) und „Entartete Kunst im Nationalsozialismus“ (vgl. Texte und Materialien M 4).</p> <p>Jeder Schüler liest zunächst leise für sich den Text durch und unterstreicht wichtige Aussagen. Danach findet innerhalb der Gruppen ein <i>Gespräch</i> statt und gemeinsam werden die wichtigen Kernaussagen auf einem Blatt zusammengefasst.</p> <p>Die Lehrkraft steht während dieser Unterrichtsphase beratend zur Seite.</p>	   
<p>3. Schritt: Präsentation der Ergebnisse und Ergebnissicherung anhand eines Lückentextes</p> <div data-bbox="188 1861 1249 1982" style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülergruppen präsentieren ihre Ergebnisse vor der Klasse. • Sie üben dabei den freien Vortrag. • Sie sichern die Ergebnisse anhand eines Lückentextes. </div>	

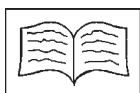
3.8

„Revolution des Viaduktes“ von Paul Klee

Unterrichtsplanung



Zur **Präsentation** der Gruppenergebnisse kommt jeweils ein Schüler jeder Gruppe vor die Klasse und trägt mithilfe der gemachten Notizen die erarbeiteten Ergebnisse vor. Wichtig ist dabei der *freie Vortrag*, es darf nicht vom Blatt abgelesen werden. Da immer zwei Gruppen die selben Inhalte erarbeitet haben, kommt dem ersten Gruppensprecher die Aufgabe der Informationsvermittlung zu, während der zweite Gruppensprecher lediglich ergänzt und für eventuelle Fragen zur Verfügung steht.



Sind alle Gruppenergebnisse präsentiert, erhält jeder Schüler das **Arbeitsblatt** „*Lückentext: ‚Revolution des Viaduktes‘ von Paul Klee*“ (vgl. **Texte und Materialien M 5**) und ergänzt die Lücken in *Einzelarbeit*.

Die **Auswertung** erfolgt, indem die Schüler nacheinander immer einen Satz des Textes mit der ergänzten Lücke vorlesen. Die Schüler können sich dabei gegenseitig aufrufen.



Lösungswörter in der richtigen Reihenfolge:

Bern – Pianistin – Haushalt – Blauer Reiter – Staatliche Bauhaus – Schweiz – Sklerodermie – Museen – Entartete Kunst – klassischen Vorbildern – Nationalsozialisten – Individuen – Revolution – Konformität

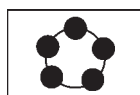
4. Schritt: Gestalterische Umsetzung – „Revolution des Viaduktes heute“



- Die Schüler entwickeln Ideen zu dem Bild „*Revolution des Viaduktes heute*“.
- Sie gestalten Skizzen und setzen diese in ein größeres Format um.
- Sie beurteilen ihre eigenen und fremde Arbeiten.



Die Schüler erhalten den **Auftrag**, sich einmal *zeichnerisch* Gedanken zu machen, wie sich bei uns heute unter demokratischen Verhältnissen „Brückenbögen“ verhalten würden, wenn sie ihre festgefügte Ordnung verlassen haben.



In einem *Gespräch* werden Vorschläge gesammelt und die Lehrkraft lässt einzelne Schüler „heutige Brückenbögen“ an die Tafel zeichnen.

Dies soll gefördert werden durch zwei **Fragen**:

1. Wer steht heute noch unter dem Druck einer festgefügten Ordnung?
2. Wie verhalten sich diese „Brückenbögen“ heute, wenn sie frei sind?

Die Schüler zeichnen dann einen **Entwurf** mit *Bleistift*, in dem sie die Brückenbögen individuell gestalten sollen und gleichzeitig einen sozialen Bezug hineinbringen. Die Lehrkraft teilt **Skizzenpapier** aus und akzeptiert jede Bildäußerung, die entsteht. Der Wunsch, mit Farben zu arbeiten, weil es leichter erscheint, heutiges Verhalten bunt und lustig darzustellen, sollte von den Schülern kommen.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Revolution des Viaduktes von Paul Klee

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

